

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 5 (1783)
Heft: 21

Artikel: Das Fleisch ohne es einzusalzen oder zu reichern frisch zu erhalten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu Vertreibung der Warzen darf man nur dieselben mit einer Tinktur von spanischen Fliegen 8- bis 12 mal des Tages mit einer kleiner Feder behutsam bestreichen, oder sie mit einem kleinen Blasenpflaster einige Tage bedecken.



Das Fleisch ohne es einzusalzen oder zu reichern frisch zu erhalten.

Herr Cazelet, Chirurgen zu Bourdeaux hat dieses Geheimnis entdeckt und wird in allen öffentlichen Blättern, angepriesen, wie folgt: Er nimmt die Knochen, Flechsen, Nerven und Fibern davon, läßt sie zu einer Art von Kraftbrühe einkochen, tunkt hernach das Fleisch darein, und läßt es an der Luft trocknen, welche es nun nicht durchdringen kan. Wird es hernach in ein siedendes Wasser geworfen, so macht es eine kräftige Fleischbrühe. Er soll vor kurzem seine öffentlichen Versuche darüber vor der medizinischen Fakultät und der Akademie der Wissenschaften gemacht haben.



Eine Anekdote.

Zur Zeit der Reformation war die Stadt Solothurn in Ansehung der Religion getheilt, nun waren die Reformirten einst in einem Hause versammelt, um über ihre Angelegenheiten zu rathschlagen, unterdessen nahmen die andern einige Kanonen aus dem Zeughaus, und singen an auf das Haus wo die ersten versammelt waren zu schießen. Auf den ersten Knall sprang der katolische Schultheiß Wengli herzu, stand für das zweite zum losschießen bereitete Stück, und sagte zu seinen Religionsgenossen: „Wenn ihr Bürgerblut vergießen wollet so vergießet meines, ehe ich gebe ich nicht zu daß ihr diese ehrlichen Leute, die euere und meine Brüder und Mitbürger sind, wenn sie schon anderst denken als wir, zu Grunde richtet.“ Darauf ließen sie ab und der Aufruhr war gestillet.

